

Bürokratie als Comedy

Premiere des neuesten Stückes „Wo zur Hölle geht's zum Himmel?“

Hann. Münden – Bürokratie als Comedy zum Besten zu geben. Das ist den Schauspielern des Drei-Flüsse-Theaters mit dem neuesten Stück „Wo zur Hölle geht's zum Himmel?“, einer Komödie in drei Akten von Andreas Wening, gelungen. Zur Premiere am Freitagabend waren die Akteure wieder einmal in Hochform und präsentierten ein göttlich gutes Stück. In Publikumsreihen wurde geschmunzelt, laut gelacht und es herrschte gute Laune. Das wird sich bei den nächsten Vorstellungen, die bereits ausverkauft sind, mit Sicherheit so fortsetzen. Karten für Vorstellungen ab August sind ab sofort erhältlich.

Wie zu einer Premiere üblich, begrüßte der Theatervorsitzende Wolfgang Schäfer viele Ehrengäste, dankte den Schauspielern auf der Bühne und den Helfern hinter der Bühne und beendete seine Begrüßung mit den Worten „ohne Sie, liebes Publikum, sind wir nichts“.

Das Theaterstück zieht das Publikum durch ein Zusammenspiel aus Humor und Drama in seinen Bann. Dabei führt das Ensemble ins Überirdische und nimmt dabei krachend und deftig jeden bürokratischen Unsinn auf die Schippe, wie beispielsweise ein „vorgutachtliches Vorgutachten“ und die Verwaltungsverordnung, die die Verwaltung verwaltet.

Die Bühnenausstattung

(Dagmar Niemeyer und Team) ist genauso wie die meisten Kostüme (Anna-Lena Burmeister) eher schlicht, aber äußerst stilvoll dem Stück angepasst. Für die Ton- und Lichteffekte sind Andreas Rieke und Jessica Kullmann zuständig.

Dem Ensemble ist seine lange Theatertradition unter Leitung der Regisseurin Dagmar Niemeyer anzumerken. Die teilweise ungewöhnlichen Wortzusammensetzungen brachten die Akteure bestens rüber, bei den Proben stand dazu Petra Sauthoff als Souffleuse zur Seite. Die Inszenierung ist mit geschickter Routine, aber auch mit viel Einfallsreichtum, Wortwitz und Humor kurzweilig und lustig in Szene gesetzt.

An witzigen Dialogen fehlt es nicht. Doch allein die Texte und lustige Begebenheiten reichen nicht aus, um einem Stück einen gewissen Anspruch zu geben. Da ist es zum einen die Spielfreude und das Geschick an Situationskomik, zum anderen die unübertroffene Mimik und die Gestik aller Schauspieler, die diese Komödie so erlebbar machen. So gibt es immer wieder Szenenapplaus.

Zum Ende singen die Schauspieler den Wolfgang Petry Song „Wahnsinn, warum schickst du mich in die Hölle?“, in den das Publikum mit anhaltendem Standing Ovation mit einstimmte.

PETRA SIEBERT
»ARTIKEL UNTEN



Bürokratie pur, die Alessio Alessi (Moritz Thiel), Isolde Möckel-Biedermann (Ruth Kues), Philippus (Michael Müller), Luzifer (Niels Möller) Wilhelm Holme (Eike Siegel) und Dr. Armin Sommer (Alex Würz) zu bewältigen haben. FOTOS: PETRA SIEBERT

Weitere Vorstellungen

Vorstellungen ab August (Sparkassenkommunikationszentrum, Kirchplatz 5), Einlass 30 Minuten vor Spielbeginn:

Freitags: 29. August, 5. September, 19. September, 19.30 Uhr. **Samstags:** 30. August, 6., 20., 27. September, 11. Oktober, jeweils 19.30 Uhr. **Sonntags:** 28. September, 12. Oktober, jeweils 18 Uhr. Spieldauer 120 Minuten inklusive 20 Minuten Pause mit Service (Andrea Doherr und Team). Vorverkaufsstellen, ab 10. März (Kartenpreis 15 und 17 Euro). Buchhandlung Winemuth, Rosenstraße 17, Juwelier Deutsch, Lange Straße 40, und unter www.drei-fluesse-theater.de/tickets.



Große Sorge um Wilhelm Holme (Eike Siegel).

Verhandlung im Fall Holme gegen Holme

Darum geht es im Stück des Drei-Flüsse-Theaters

Hann. Münden – Vor dem jüngsten Gericht wird der Fall Holme gegen Holme verhandelt. Denn Luise Holme (Julia Stadler) hat den Antrag gestellt, ihren Gatten, Malermeister Wilhelm Holme, gespielt von Eike Siegel (im Wechsel mit Ralf Kullmann), in die Hölle zu versetzen.

Doch zunächst trifft er für sich selbst völlig überraschend im Jenseits ein und

stellt fest, dass es auch dort ein großes Problem gibt, nämlich die Bürokratie.

Er stößt auf die pedantische himmlische Sachbearbeiterin Gisela Geigenbläser (Hella Lehmann/Christa Siegel). Sie fordert ihn unmissverständlich auf, sich an dem Wartenummernabreißspender zu bedienen und zu warten, bis im Display des Nummern-Anzeigers seine Warte-Nummer

aufleuchtet.

Da rastet er aus und es wird die Beschwerdeverwalterin Isolde Möckel-Biedermann (Ruth Kues) hinzugezogen, was wenig hilft. Auch der Versuch von Alessio Alessi (Moritz Thiel) zu vermitteln, bringt nichts.

Dann ist da noch der genervte Erzengel Philippus (Michael Müller), der vor dem Himmelstor mit Flyern „Wel-

come to Paradise“ für das Himmelreich wirbt und die dämonische Gestalt Luzifer (Niels Möller) mit Depressionen und Burnout.

Die Lage wird immer turbulenter, denn mit Dr. Armin Sommer (Alex Würz) und Veronika von Wertheim (Bianca Heine/Ines Beuermann) treten himmlische Juristen auf. Letztere lässt an den Männern kein gutes Haar: „Das Dekol-

leté einer Frau reduziert das Denkvermögen eines Mannes um 50 Prozent – pro Brust“.

„Zum Thema Ehe sagt sie, es heißt heiraten, nicht heiraten“, „Männer heiraten aus Bequemlichkeit, weil sie es wie früher bei Mutti mögen“. So kommt es, dass aus Publikumsreihen Beifall von den Frauen und ein leises Rausen von den Männern kommt.

Etwas besänftigend dann für die Männer die Lebensweisheit von Holme „ich bin ein Mann, ich kann Sachen vergessen, während meine Frau noch darüber spricht“.

Oder als Dr. Sommer der Sachbearbeiterin komplimentierte, dass sie bezaubernd aussehe, meinte Holme „das täuscht, die häutet sich gleich“.

PETRA SIEBERT